



Luzia
Padrutt

Diplomandin	Luzia Padrutt
Examinatoren	Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Andrea Cejka, Daniel Ganz
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH
Themengebiet	Gartendenkmalpflege

Schutz und Entwicklung der Gärten und Anlagen im Klostersgut Paradies, Schlatt TG

Hortus paradisi



Ausschnitt Vorprojektplan: das Arboretum

Ausgangslage: Das ehemalige Klostersgut Paradies gehört heute der Georg Fischer AG und wird von ihr vor allem als Schulungszentrum genutzt. Die Räumlichkeiten und der Garten können ausserdem für verschiedene Anlässe gemietet werden. Die Gartenanlage des Klosters ist sanierungsbedürftig. Seit ihrer Entstehung im 13. Jahrhundert hat die Anlage viele Besitzerwechsel und Umgestaltungen erlebt. Heute weist der Garten Elemente aus unterschiedlichen Epochen auf, ein erkennbares Gestaltungskonzept fehlt.

Ziel der Arbeit: Für die Anlage sollen eine denkmalpflegerische Untersuchung im Sinne eines Parkpflegewerkes und Entwicklungsziele erarbeitet werden. Ausserdem gilt es, ein Gestaltungs-, Nutzungs- und Pflanzkonzept zu erarbeiten. Die Nutzungsmöglichkeiten sind zu optimieren, zu entflechten und zu konzentrieren. Der ehemalige Klostersgarten erzählt anhand der verschiedenen Gartenteile von seiner abwechslungsreichen Geschichte. Es gilt diese mit einzubeziehen sowie wertvolle Teile zu würdigen und in einer einheitlichen Gestaltung zusammenzuführen.



Schnitt: Eingangssituation Kirche und Obstwiese vor dem Friedhof

Ergebnis: Die idyllische Atmosphäre und Ruhe der Gartenanlage, welche als Hortus conclusus noch sehr unberührt ist und in ihrem Charakter an den Klostersgarten als Ort der Reflexion und Besinnung erinnert, soll bewahrt werden. Dazu werden stärker genutzte und belebte Bereiche sowie auch ruhige, dem Rückzug dienende Räume definiert. Zu diesen ruhigen Räumen zählen das Arboretum und der Friedhof. Das Arboretum mit seiner Weite und Leichtigkeit wird mit aussergewöhnlichen Gattungen von einheimischen und schon vorhandenen Arten ergänzt. Seine spezielle Topografie wird durch Unterpflanzungen betont. Der bestehende umfriedete Kern der Friedhofsanlage wird durch eine Obstwiese ergänzt, die wie zu Klosterzeiten an den Zyklus des Lebens erinnert. Gleich angrenzend markiert die grosse Linde den Eingang zur Kirche. Weitere Linden führen in den Vorgarten der Eisenbibliothek hinein, dessen einladender und repräsentativer Charakter durch ein üppiges Staudenbeet betont wird. Um die Aussennutzungen zu ergänzen, werden zwei neue Räume geschaffen: einerseits ein Aussenschulungsraum im Schutz einer Pergola im Vorhof, andererseits ein Sitzplatz für Apéros und ähnliche Nutzungen im Gartenteil vor dem Speisesaal, welchem eine Blütenhecke Sichtschutz vor dem vorbeiführenden Wanderweg bietet.



Vorgarten der Eisenbibliothek